

I. Kinderchor und Instrumente

I. a) Biblische Kantaten zum Alten Testament geordnet nach den einzelnen "Büchern"

"Adam und der Beginn der Chaostheorie"

1stg. Chor, Tasteninstrument, Schlagwerk

Die Erschaffung der Welt in lustigen Ideen und Reimen

Text: Michael Graff - nach Genesis 1-2

War nur Nebel? War nur Quark? War schon Dschungel?
War schon Park? Waren gar schon hundert Watt? Nemo
dat nur, quod er hat. Also sprach der Herr Professor.
Seither wissen wir es besser... Gott ließ nicht lang auf
sich warten und er setzte in den Garten eine Frau und
einen Mann und die hatten gar nichts an. "Ich bin Eva,
wer bist du?" "Adam, und jetzt komm zur Ruh!" Liebe gab
es, Platz für jeden und der Garten, der hieß Eden.

Dauer: ca. 12 Min.

„Columbüse - Die Taube und das Regenwetter“

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Gitarre (Tasteninstrument),
Bassinstrument

Alles, was sich in und um die Arche des Noah so alles zugetragen hat

Text: Michael Graff - nach Genesis 6-8

Götzendienst und Brudermord, und so ging es immer fort, ach,
die Menschen waren schlecht. Das war Gott dem Herrn nicht
recht... Also fängt mit Frau und Mann Gott die Sache noch mal
an...findet Noah, Frau und Kinder und sagt: "Noah, nimm zwei
Rinder, nimm zwei Hühner, nimm zwei Tauben..." Noah kann es
fast nicht glauben... Später klingt es wie ein Märchen. Auf der
Arche schwammen Pärchen frohgemut hinaus aufs Meer.
"Tschüss, wir seh'n uns wohl nicht mehr", riefen sie den
Nachbarn zu. Dort ersoffen Mensch und Kuh...

Dauer: ca. 10 Min.

„Mulimaul – Das Maultier und die Partnerschaft“

Die Geschichte von Abraham - I

1stg. Chor, Blockflöte, Glockenspiel, Xylophon, Gitarre
(Tasteninstrument), Bassinstrument

Ein erster Ehekrach zwischen Sara und Abraham und was darunter zu verstehen ist

Text: Michael Graff - nach Genesis 12, 10-20

... Abraham hat andre Sorgen. Soll er doch am frühen Morgen
mit der Sippe durch das den Sand zieh'n in ein unbekanntes
Land hin... Seine Frau, die gute Sara: "Nicht mit dir in die
Sahara", sagt sie deutlich und entschieden. "Sara, lass mich
jetzt in Frieden... Sara, du, du wirst schon sehen, wenn wir
durch die Wüste gehen, und dann kommen wir dort an in dem
schönen Kanaan..." "Wenn, mein Guter wenn, wenn, wenn!"
"Himmelguckguck also denn wird jetzt nicht mehr diskutiert."
Sara lacht ganz ungeniert. "Übrigens, du dumme Sara, ist das
hier nicht die Sahara." Mulimaul steht da und staunt,
einsatzfroh und wohlgelaunt...

Dauer: ca. 12 Min.

Strube Verlag, München – VS 5127

Die beiden folgenden Kantaten haben einen gemeinsamen
"Vater": Es ist Abraham, der Vater des Glaubens. Aber gemacht,
gemach: Auch **nur** Vater, eben Familienvater, praktisch gesehen.
Väter haben manchmal zwei Gesichter, sagt man. Abraham, so
sagt wiederum die Bibel, hatte zwei Söhne (Gesichter), "einen
von der Magd und einen von der Freien", oder auch anders
ausgedrückt, er hatte "Kind und Kegel": Hier stutzt der geneigte

Leser oder eben auch Hörer (hoffentlich). Kann dir deine Frau
keine Nachkommen schenken, so war es wohl – uns
suggerierend – bei Sara, so kümmere dich anderweitig. So oder
ähnlich sagte es wahrscheinlich die damalige "Verfassung". Wer
oder was **lag** also näher als die eigene Magd. So weit, so gut
oder eben auch schlecht. Schlecht erscheint auf jeden Fall –
später – das Verhalten Saras... Ismael war (ja schon) da und
sollte... weg – mit seiner Mama – in die Wüste, wo nur
Eidechsen überleben können, wie z. B. Eiderdaus. Das ist die
Geschichte 2.

Inzwischen war auch Isaak da, auf jeden Fall Saras Sohn. Eine
Schwalbe, Eduard von Schwalbenschwanz, aber auch die Bibel
berichten – aber eben nicht so genau – wie sich zugetragen hat.
Nachdem es jahrelang oder auch länger mit dem Nachwuchs
nicht klappen wollte, weshalb ja auch die Magd "ins Spiel" kam,
erschieden eines Tages, und sie blieben wohl länger, drei
Männer zu Besuch und sagten zu Sara: "Übers Jahr hast du ein
Kind." Sara soll gelacht haben... Viel, wirklich sehr viel später
steht dann in der Bibel der Satz "Wer's fassen kann, der fasse
es..." Aber das war natürlich in einem ganz anderen
Zusammenhang...

„Eduard – Herr von Schwalbenschwanz und Abrahams Gäste“

Die Geschichte von Abraham - II

1stg. Chor, Querflöte, Tasteninstrument (Gitarre,
Bassinstrument), Triangel und viel Tanz

Eine Schwalbe belauscht die Gäste des Abraham und hört wundersame Dinge

Text: Michael Graff - nach Genesis 18, 1-15

Eduard von Schwalbenschwanz fliegt in edler Eleganz über
Baumwipfel und Türme, durch die Wetter, durch die Stürme.
Heute segelt er vergnügt über Land. Unten liegt Mamre mit den
sieben Eichen, eine Schönheit ohnegleichen... Wieder rauscht
im Baum der Wind. "Übers Jahr hast du ein Kind!" Bald darauf
ist Sara froh. So setzt Gott inkognito dort in Mare bei den Eichen
jenes wunderbare Zeichen. Abraham und Sara haben ein Jahr
später einen Knaben, einen kleinen Isaak. Eduard erscheint im
Frack und will selbst das Wunder sehen und kann doch nicht
ganz verstehen...

Dauer: ca. 12.30 Min.

„Eiderdaus – Die Eidechse in der wüsten Wüste“

Die Geschichte von Abraham - III

1stg. Chor, Violine, Xylophon, Tasten- und Bassinstrument
Hier werden die Dinge beim Namen genannt und
natürlich besungen

Text: Michael Graff - Genesis 21, 9-21

... In der wüsten Wüste wohnen nur genügsame Personen:
Wüstenfloh und Wüstenmaus und der kleine Eiderdaus.
Menschen können diesen Ort – das weiß Eiderdaus sofort –
keinen Tag lang überstehen, werden schnell zu Grunde gehen...
Ismael, so heißt der Knabe, war einst eine Gottesgabe für den
Vater Abraham, bis der Isaak dann kam. Und so hör'n wir Sara
schreien (Mög's der Herr es ihr verzeihen): "Solln sie doch auf
allen vieren in den sich'ren Tod marschieren!" Grausam können
Menschen sein. Doch da mischt sich Jahwe ein... Gut geht die
Geschichte aus. Ei der Daus, denkt Eiderdaus.

Dauer: ca. 8 Min.

„Mullemuh - Das Schaf, die Liebe und die Ökonomie“

1stg. Chor, Klarinette(Violine), Xylophon, Tasten-und Bassinstrument

Die Liebesgeschichte zwischen Jakob und Rahel, in der dennoch Platz ist für ein "schwarzes" Schaf

Text: Michael Graff - nach Genesis 29-30

Wer viel Geld hat, hat auch Schafe, weiße, große, fette, brave, denn nur solche bringen Geld. So ist Laban eingestellt... Traurig hört da Rahel zu, traurig war auch Mullemuh... Bald tritt Jakob auf den Plan, alle staunen, was der kann! Und auch Rahel ist begeistert, weil er alle Klippen meistert. "Jakob, du, ich liebe dich!" "Rahel, du, ich steh auf dich!" Alle Schafe hören zu, traurig hört es Mullemuh... Doch die "Moral" vor der Geschichte, die ich hier für euch berichte: Auch ein kleiner Außenseiter kommt mit Gottes Hilfe weiter...Wie hat sich das Blatt gewendet, wenn die Geschichte nun so endet?

Dauer: ca. 14.50 Min.

Strube Verlag, München – VS 5128

„Hippopotame – Die Nilpferdfrau und das Findelkind“

Die Geschichte von Moses - I

2st. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstrument

Durch das „Querstellen“ eines gewissen Körperteils wird Moses wunderbar gerettet

Text: Michael Graff - Exodus 1-2

Vorgeschichte: Mose, ich glaub', ihr kennt den Mann, lebte einst in Kanaan. Als Sohn einer Levitin geboren, schien er gleich nach der Geburt verloren. Denn es sprach der Pharao zu seinem Volke etwa so: "Zu zahlreich werd'n die Israeliten. Da helfen nur noch strenge Sitten: Wenig Essen, nur noch Arbeit, keine Hobbys, wenig Freizeit, keinen Ausgang, nichts im Haus... Eines Tages sterb'n sie aus." Doch da täuschte sich der Mann, immer kamen neue an. Und auch diese Israeliten ließen sich nicht lange bitten: Nahmen Männer sich die Frauen und der König sieht mit Grauen, dass das Volk ihn nicht verehrt, sich um so heftiger vermehrt. Und so hören wir den König brüllen, denn sein Zorn ist nicht zu stillen: "Mit dem Gesinde ist jetzt Schluss! Werft die Knaben in den Fluss!" Die Frau, die Mose einst gebar, erkannte sehr schnell die Gefahr, bastelt ein Körbchen für ihr Kind, (Da kann man sehn, wie Mütter sind!) drückt auf die Stirn ihm noch 'nen Kuss. Dann setzt das Kind sie auf den Fluss und hofft, naja, sie könnte wetten: Gott wird ihren Kleinen retten. Doch wie? Das wissen wir genau: Durch Hippopotame, die Nilpferdfrau.

Dauer: ca. 12.15 Min.

Musikverlag Dohr, Köln – ISMN M-2020-0242-1

„Herr Jemineh und die Krise der Autorität“ Die Geschichte von Moses - II

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstrument

Ein Hammel wird Zeuge einer unglaublichen Offenbarung

Text: Michael Graff – nach Exodus 3, 1-17

Vorgeschichte: Hippopotame geht baden, Mose schleicht auf andern Pfaden. Wenig sieht man ihn am Strand. Er bevorzugt mehr das Land, kommt mit dem Gesetz in Not. Dabei droht ihm gar der Tod. Ob es wirklich so gewesen? In der Bibel kannst du's lesen. Im ersten Buche Exodus steht es so, wie's kommen muss: Lies Kapitel zwei, Vers fünfzehn, dann wirst die Szene du verstehn... Mose, der nicht anders kann, bleibt erstmal in Midiam, macht an einem Brunnen Rast, verspürt im Magen

ganz schön' "Knast". Müde ist er und erschöpft. Doch immerhin: Man hat ihn nicht geköpft. Und so hilft er – ohne groß zu schauen... ganz besonders jungen Frauen. Und das wird ihm zum "Verhängnis", denn er kommt sehr in Bedrängnis. Manch einer lächelt hier gezwungen: Ja, zur Heirat hat man ihn gedungen. Nämlich: "Mose ließ sich bestimmen..." Er konnte (und wollte) nicht entrinnen, so heißt es wörtlich in der Schrift, weil es den Kern der Sache trifft. Hochzeit nennt der Volksmund das, und die Musik spielt zum Tanz. Arbeit ist dann angesagt. Mose sich im Stall rumplagt. Lieber geht er in die Heide, durch den Wald und auf die Weide, lässt sich niemals unterkriegen, nicht von Schafen, nicht von Ziegen, liegt im Gras und schläft auch mal. Den Tieren ist das ganz egal. Und es kommt nach ein'ger Zeit zu folgender Begebenheit:

Dauer: ca. 11.20 Min.

„Schlawittich – Der Affe und die Theodizee“

Die Geschichte von Moses Teil - III

1stg. Chor, Tasteninstrument

Man schlägt sich so durch auf dem Marktplatz von Memphis: Zehn Plagen = zehn ernste Fragen!

Text: Michael Graff - nach Exodus 7, 8-12, 30

In dieser Kantate werden – aus der Sicht des Äffchens Schlawittich – die furchtbaren Plagen geschildert, die Jahwe zu Gunsten seines Volkes Israel und zu Ungunsten des Pharao und der Ägypter schickt: Wahrlich, ein grausames "Kapitel" der Bibel. Aber auch dieses "heiße Eisen" hat Michael Graff in seinen Tier-Bibel-Geschichten nicht ausgespart... Und vielleicht lässt sich durch Motive, Melodien, Harmonien und Rhythmen sogar manches "erklären", was wir beim besten Willen nicht verstehen können (wollen). So versuchen wir die Überlegungen, die das kleine Äffchen gegen Ende der Kantate anstellt, mit zu vollziehen, wenn es sagt: "Rett uns, lieber Gott, ich bitt dich ohne Plagen, dein Schlawittich..."

Dauer: ca. 14 Min.

„Rotari Blubb – Der Rotbarsch und der Durchmarsch“

Die Geschichte von Moses - IV

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstrument

Gerettet aus des Feindes Hand, was "Rotari Blubb" nicht witzig fand

Text: Michael Graff - nach Exodus 14, 21-31

Vorgeschichte: Viel Zeit ist ins Land gegangen. Mose ist mit Israel gefangen. "Aus Ägypten, diesem Sklavenhaus, kommen wir wohl nie mehr raus!" So und ähnlich hört man's jammern in den Nächten aus den Kammern. "Schwere Arbeit, harte Fron, und dafür gibt es nicht mal Lohn!" Öfter hört man Mose sagen: "Herr, dein Volk ist am Verzagen, denn es geht ihm an den Kragen. Lieber Jahwe, schicke Plagen. Aber nicht zu wenig, schick gleich zehn, vielleicht lässt uns dann der König gehn!" Und der Herr schickt wirklich Plagen und die kann man kaum ertragen: Blut im Nil, so fing es an, tausend Frösche kamen dann. Mückenschwäre, Ungeziefer... Nun viel tiefer kann die Stimmung ja nicht sinken. Während die Kadaver stinken, diskutiert man schon ganz offen, wen es wohl zu Recht getroffen. Die Ägypter sind schon fast entzweit, während Giftstaub niederschneit, Hagelkörner, groß wie Steine, machen ihnen schließlich Beine. Und das Volk ist schon am Weinen, als die Heuschrecken erscheinen. Zu "schlechter Letzt", in einer Nacht, werden Kinder umgebracht. Da erst lenkt der König ein: Frei soll Israel jetzt sein! Doch ... steht er nun zu seinem Wort? Mose und das Volk ziehn fort. Rennt der König und sein Heer etwa hinter ihnen her? Einen Fisch wir wollen fragen. Er kann ganz genau uns sagen wie sie durch ein Meer gezogen und sich teilten dann die Wogen. Aber nicht ein Dankeswort spricht der

Fisch an diesem Ort. Denn ein Fisch, zu jeder Zeit, hasst nun mal die Trockenheit. Doch zurück zu Mose: Dessen Herz rutscht in die Hose. Und ganz flau wird's ihm im Magen. Doch da hört er – leise – Jahwe sagen: "Ich bin da: Ich bin dir treu, alle Tage, immer neu. Jetzt ist die Zeit des Exodus, heut' ist mit der Knechtschaft Schluss. Nimm mein Volk an deine Hand, führe ins verheiß'ne Land Männer, Kinder und auch Frauen; alle, die auf mich vertrauen!"... Glaubst du's nicht? Willst selbst es lesen?!"... "Lieber Gott, denk auch an mich!" Doch jetzt ist mit Zweifel Schluss. Weiter im Buch Exodus.

Dauer: ca. 11.15 Min.

„Rülps Ruppeli und die Frustrationshypothese“

Die Geschichte von Moses - V

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstrument

Nicht nur die Menschen führen in der Wüste einen Überlebenskampf...

Text: Michael Graff - nach Exodus 16

Vorgeschichte: Israel, dem Tod entronnen, Freiheit noch dazu gewonnen. Das ist Grund zu einem Lied; jubelnd singen alle mit: "Großer Gott, Herr Zebaoth, unsre Feinde sind nun tot. Dir nun singen wir zum Preise, manchmal laut – doch meistens leise – unser Loblied, dir zu Ehren, deinen Ruhm wir wolln vermehren. Führe uns mit starker Hand durch die Wüste, in dein Land, das du vormals uns verheißten. Lass in deinem Schutz uns reisen." Mose geht dem Tross voran, weil es keiner besser kann. Alle gehen hinterher, manchem fällt das ganz schön schwer.. Denn... sehr bald fehlt es am Essen und ganz schnell hat man vergessen, dass vor gar nicht langer Zeit man zu Opfern war bereit. Aber nicht nur Menschen flehen, auch die Tiere – kann man sehen – schau zum Himmel und sie beten: "Herr, wir Tiere sind in Nöten. Menschen feiern kaum noch Feste. Deshalb gibt's auch keine Reste. Für uns Tiere, musst du wissen, ist die Lage echt be... sch... eiden." Hund und Katze, selbst die Eulen fangen furchtbar an zu heulen. Amsel, Drossel, Fink und Star und der ganzen Vogelschar ehemals so schönes Singen kann niemand mehr zum Jauchzen bringen. Und – mit einem lee ----- ren Magen lässt es sich schwer "Danke" sagen. Vom Füchlein wird die Rede sein. Zuerst, da ist's noch ziemlich klein. Doch keiner hat es richtig gern. Drum bleibt es von den Menschen fern. Einsam zieht es seine Kreise. Nachts, da weint es manchmal leise. Denn es sagen "Kameraden": "Rülps, du bist so schlecht geraten!" Dabei kennt ihn keiner richtig, was für jedes Urteil doch sehr wichtig. Rülps ist traurig und allein; grausam kann das Leben sein. Hunger hat er, nicht zu knapp. Langsam wird er dürr und matt. So ist Phantasie geboten. Rülps tut Dinge, die verboten. Früher gab es sowas nie. Doch nun ist er ein Ruppeli. Wenn ihr die Geschichte singt, (ich hoff', dass sie nach „Wüste“ klingt) könnt ihr euch mal leise fragen, ohne zu dick aufzutragen: Wer und Was im Alltagsleben kann euch Kraft und Freude geben? Rülps, der schwankt so hin und her, und er fand es gar nicht fair, dass sein Glück von kurzer Dauer. Deshalb lag er auf der Lauer... Und er wird sogar zum „Sünder“... für sich und seine Kinder. Und trotzdem: Meine ganze Sympathie gehört dem kleinen Ruppeli.

Dauer: ca. 16.10 Min.

„Lawasch – Die gewöhnliche Kuh und das goldene Kalb“

Die Geschichte von Moses - VI

1stg. Chor, Tasteninstrument

Das Götzentier... Es ist ein Stier und keine Kuh; ganz aus Gold: Das ist der Clou

Text: Michael Graff - nach Exodus 32, 1-24

Grün ist das gelobte Land, brennend heiß der Wüstensand. Durstig sind sie, aber wie! Und man murr, denn auch das Vieh

ist erbärmlich anzuschauen. Alle Tage Disteln kauen? Und vergeblich zwickt der Reuter die Lawasch an ihrem Euter. "Erst auf einer grünen Heide, gibt sie Milch", verrät der Heide. Aaron schimpft und Mose schweigt bis er ins Gebirge steigt... Auf dem Gipfel aber spricht, nichts Genaueres hört man nicht, Gott zu Mose: "Ihr sollt leben. Zehn Gebote will ich geben." Doch das Volk, dass Gott erbarm, vom Verstand her eher arm, tanzt schon um den Stier herum. Manchmal macht Erfahrung dumm...

Dauer: ca. 8.15 Min.

„Susani – Die Nachtigall und das liturgische Gefühl“ - aus der „David“ - Geschichte

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstrument

Die kleine Nachtigall vertreibt dem König Saul mit ihrem wunderbaren Gesang allerlei körperliche und seelische Leiden. Nur ihr Bruder Susaphon traf ihn nie, den Kammerton.

Text: Michael Graff - nach 1Sam 16, 14-23

Auch eine Geschichte, die viele "Geheimnisse" in sich birgt, vor allem die rund um den König Saul. Finden wir hier erste Hinweise auf eine gezielte Musiktherapie? Eines Tages fand sich einer, der den rechten Ton verstand, einer, der mit leichter Hand auf der Harfe musizierte, was den Saul sehr amüsierte. Ging des Königs Stimmung runter, machte David ihn schnell munter. Auch lässt Saul mit lautem Fluchen in dem Land nach Sängern suchen. Und man findet ein Genie. So kommt Fräulein Susani zu Erfolg und Happy End. Traurig ist die Flötenband. Es verscheuchen unsre beiden (David und Susani) spielend seine (Sauls) Nervenleiden, und der König lobt sie tüchtig, denn er ist inzwischen süchtig. Und hier dann noch die "Weisheiten" für angehende Musiker (auch Sänger): Die Moral von der Geschichte: Kinder, lasst das Üben nicht, eine Stunde ist nicht viel, ob Sopran, ob Harfenspiel.

Dauer: ca. 13 Min.

„Askalon – Das kurze Glück der Exegese“

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstrument

Ein (Wal)Fisch verfolgt das Schicksal des nicht hören wollenden Propheten Jona

Text: Michael Graff - nach Jon 1, 1-2.11

... Ohne Wal wär längst passe Jona und auch Ninive. Der Prophet in Seenot guckt, dass ein Walfisch ihn verschluckt. Mancher denkt vielleicht: Na und? Doch bedenke: Jener Schlund lässt gar keinen Menschen durch, höchstens einen kleinen Lurch... Doch was steht im Jonabuch? Such den Walfisch, Leser, such! Wenn du ihn gefunden hast, hast du nicht gut aufgepasst. Nirgends ist der Fisch ein Wal. Nimm die Bibel noch einmal in die Hand und lies sie gründlich... Sie erzählt von Gottes Handeln, auch wenn sich die Zeiten wandeln... Schau, das Buch der Bücher liebt Bilder, wie der Geist sie gibt. Ob der Fisch ein echter war? Er war da und wunderbar...

Dauer: ca. 15 Min.